

Friedensbauende Bildungsmaßnahmen bei bewaffneten Konflikten

Abschließender Forschungsbericht über das von der Deutschen Stiftung
Friedensforschung (DSF)
Februar 2006 bis April 2008 geförderte Vorhaben

Volker Lenhart / Reinhard Mitschke / Simone Braun

in Zusammenarbeit mit Lena Kamrad, Hans-Christoph Strauß

sowie

Tine Hassert, Thurid Horn, Minke Jakobi, Sabine Kycia, Tobias Schäfer, Caroline Socha,
Frederic Spang, Miriam Tag, Isabel Wenzl

(Heidelberger Projektgruppe)

Zusammenfassung

Das Projekt ist eines vom Typ des „Research and Development“. Es verfolgte auf der Grundlage der für zehn Konfliktländer erhobenen, in Projekte eingebundenen friedensbauenden Bildungsmaßnahmen/Aktivitäten ein doppeltes Erkenntnisziel.

In interpretativer Bündelung von Aktivitäten zu Mustern wurde die Fülle der Maßnahmen überschaubar gemacht. Es ergaben sich 25 Maßnahmenmuster. Für die zehn Konfliktländer wurde festgestellt, welche friedensbauenden Bildungsmaßnahmen geordnet nach Maßnahmenkategorien, welche Maßnahmenmuster, Bildungsprojekte in welchen Konstellationen und Kontexten realisiert werden. Wichtige Einzelergebnisse waren dabei:

Im Gesamtdatensatz überwiegen die nonformalen Aktivitäten (nonformal 624; formal-curricular-didaktisch 137; formal schulorganisatorisch 118; gesamt 879). Die Herangehensweise über die Schule wird von den Projektorganisatoren¹ nicht als der „Königsweg“ friedensbauender Bildung angesehen. Es existiert ein Zusammenhang zwischen Aktivitätskategorie und Konfliktland bzw. Konfliktyp.

Von den 25 Maßnahmenmustern wurden in Afghanistan 8; Bosnien-Herzegowina 8; Israel/Palästina 3; Kolumbien 4; Nordirland 4; Ruanda 3; Sierra Leone 2; Somalia 8; Sri Lanka 10; Sudan 5 nicht realisiert.

Sodann ist hervorzuheben, dass in Sri Lanka die Ausbildung von Ausbildern (und somit ein friedenspädagogisches Kaskadenmodell), im genozidbetroffenen Ruanda die Schuld bewusst machende, befreiende und versöhnende Erinnerungsarbeit, in Sierra Leone Friedensbildung für Jugendliche über Berufsbildung und lebenspraktische Bildung, in Nordirland zivilgesellschaftliche Friedensinitiativen, in Israel/ Palästina die interkulturelle und zwischenge-meinschaftliche Begegnung; in Somalia die Entwicklung von Lehr-/Lernmaterialien, in Israel/ Palästina, Nordirland und Sierra Leone das Maßnahmenmuster Lehrerbildung, im staatszerfallenen Bürgerkriegsland Sierra Leone die Menschenrechtsbildung besonders eingesetzt werden.

In ein und demselben Projekt werden bevorzugt Maßnahmenmuster schulischen Zuschnitts einerseits und solche für nonformale Settings andererseits miteinander kombiniert.

Die „Aktivitätsdichte“ (Anzahl Aktivitäten/Anzahl Projekte) für die Länder Nordirland 3,85; Israel/Palästina 3,55; Sierra Leone 3,50; Ruanda 3,26; Sri Lanka 3,16; Somalia 2,96; Kolumbien 2,95; Sudan 2,71; Afghanistan 2,50; Bosnien-Herzegowina 2,11 spiegelt einerseits die Interessenfokussierung internationaler und nationaler Organisationen zur Durchführung von friedensbauenden Bildungsaktivitäten wider. Andererseits zeigt sich darin die durch die politische Situation im jeweiligen Land gegebene Zugänglichkeit für Organisationen und der diesen gesetzte

¹ Der Lesbarkeit halber wurden bei fachlichen Personenbezeichnungen die männlichen Formen verwendet. Die hier verwendete männliche Form bezieht sich im folgenden Text immer auf beide Geschlechter.

unterschiedliche Handlungsspielraum.

Das Projekt verfolgte ein doppeltes Anwendungsziel. Die ermittelten Maßnahmenmuster wurden zu einem „Werkzeugkasten“ friedensbauender Bildungsmaßnahmen aufbereitet.

Zwei Erhebungsinstrumente zur Evaluation der Wirksamkeit friedensbauender Bildungsmaßnahmen wurden konstruiert. Die Instrumente sind auf ihre Brauchbarkeit und Güte überprüft.

Abstract

The project is of the type research and development. It pursued a twofold knowledge objective on the basis of peace-building educational activities integrated in projects collected for ten conflict countries.

The quantity of activities was converted to a manageable number by interpretative grouping of activities to 25 patterns of activities. By a descriptive statistical analysis it was found out which peace-building educational activities arranged according to categories, patterns of activities, educational projects were realized in which contexts and constellations within the 10 conflict countries.

The data is dominated by non-formal activities (non-formal 624; formal-curricular-didactical 137; formal-school-organisational 118; total 879). School as an approach to conflict is not seen as a "silver bullet" by project organizers. A connection exists between category of activity and conflict country respectively type of conflict.

Out of the 25 patterns in Afghanistan 8, Bosnia-Herzegovina 8, Israel/Palestine 3, Columbia 4, Northern Ireland 4, Rwanda 3, Sierra Leone 2, Somalia 8, Sri Lanka 10 and in Sudan 5 were not realized.

It is to be pointed out that in Sri Lanka train the trainers (a cascading model of peace education), in genocide affected Rwanda a process that makes aware of guilt, the freeing and reconciling memorial education, in Sierra Leone peace education for youths by vocational training, in Northern Ireland civic education, intercultural and intercommunity encounter, in Israel/Palestine, development of teaching and learning materials in Somalia, the pattern of teacher training in Israel/Palestine, Northern Ireland and Sierra Leone, Human Rights education in the failed state of Sierra Leone were especially emphasised. Activities tailored for school as well as those for non-formal settings are preferably combined with each within a single project.

The density of activities (number of activities/number of projects) for the countries of Northern Ireland 3,85; Israel/Palestine 3,55; Sierra Leone 3,50; Rwanda 3,26; Sri Lanka 3,16; Somalia 2,96; Columbia 2,95; Sudan 2,71; Afghanistan 2,50; Bosnia-Herzegovina 2,11 mirrors the focus of interest of international and national organizations on the implementation of peace-building activities. On the other hand this shows the accessibility given by the respective situation on site for organizations and the restriction of their field of activity.

The project pursued a twofold objective of application: The identified patterns of activities were edited to a "tool box" of peace-building educational activities.

Two empirical instruments to evaluate the effectiveness of peace-building educational activities were constructed: Both tested for viability.